

**Superintendent Dr. Bertold Höcker, Kirchenkreis Berlin Stadtmitte**

14. Sonntag nach Trinitatis, 18.09.2022, 18 Uhr

Predigt über Jesaja 12, 1-6

<sup>1</sup>Zu der Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HERR! Du bist zornig gewesen über mich. Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest. <sup>2</sup>Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil. <sup>3</sup>Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils. <sup>4</sup>Und ihr werdet sagen zu der Zeit: Danket dem HERRN, rufet an seinen Namen! Machet kund unter den Völkern sein Tun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist! <sup>5</sup>Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich bewiesen. Solches sei kund in allen Landen! <sup>6</sup>Jauchze und rühme, die du wohnst auf Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir!

**Das Danklied der Erlösten**

<sup>1</sup> Zu der Zeit wirst du sagen:

Ich danke dir, Herr! Du bist zornig gewesen über mich. Möge dein Zorn sich abkehren, dass du mich tröstest.

<sup>2</sup> Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil.

<sup>3</sup> Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils.

Liebe Gemeinde,

Gott ist mein Heil. Das ist die Sinnspitze des Predigttextes für diesen Sonntag. Gott ist mein Heil. Was bedeutet das? Das Wort „Heil“ ist durch die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts durch Kaiserzeit und Nazidiktatur in Verruf geraten. Aber die Bedeutung von „Heil“ in der Bibel ist überaus positiv. Heil bedeutet schon im Alten Testament und in allen germanischen Sprachen „ganz, gesund, unversehrt“, z.B. [englisch](#) *whole* „ganz“, *hale* „frisch, ungeschwächt“ und *holy* „heilig, geweiht“.

In einem wesentlichen Punkt sind sich alle Deutungen von Heil einig: Es ist Gott, und zwar der gnädige und liebende Gott, der die Heilszeit als eine Zeit der Freude und des Jubels (vgl. z.B. [Jeremia 31,13](#)), als eine Zeit frei von Leid und Not heraufführt.

Eine Präzisierung erfährt dieser Gedanke in der Vorstellung von der [Königsherrschaft Gottes](#), denn hier soll die Macht des rettenden Gottes hervorgehoben werden

Der Prophet Jesaja verheißt in [Jesaja 11,1-5](#) einen Heilskönig. In der Beschreibung dieses Königs führt er ein Ideal vor Augen, an dem die Defizite des gegenwärtigen Königs und seiner ganzen Dynastie offensichtlich werden sollen. Der Text hat also eine königskritische Spitze (vgl. o. 3.1.2.).

Die zukunftsbezogenen Heilsvorstellungen des Alten Testaments zielen auf Gegenwartsbewältigung. In ihnen realisieren sich Wünsche, und sie entführen in eine bessere Welt. Das kann zu Verdrängung und Wirklichkeitsverlust führen, aber auch Orientierung bieten.

Am endzeitlichen Handeln Gottes zeigt sich der Wille Gottes mit der Welt. Er will das Wohl und Heil dieser Welt. Diesem Willen Gottes muss menschliches Handeln entsprechen. Das heißt: es muss so geartet sein, dass es auf das Wohl und Heil dieser Welt zielt. Was werden soll, sollte jetzt schon werden.

Sie führen der Welt eine bessere Welt vor Augen und üben damit implizit Kritik an bestehenden Verhältnissen.

Nun habe ich Ihnen bis jetzt die Bedeutung des Wortes Heil allein im Alten Testament erklärt. Wir aber haben als Grundlage Altes und Neues Testament. Vor diesem Hintergrund muss man sich vor Augen

halten, dass im Neuen Testament Gott immer als Liebe interpretiert wird. Auf dem Hintergrund der Königsherrschaft Gottes als Heil im Alten Testament ließe ich mit der Hinzunahme des Neuen Testaments sagen: Heil ist die Liebe ohne Störungen zwischen Gott und mir und mir und den anderen.

Warum ist aber in der Welt die Liebe fast nie ohne Störungen. Das liegt am Menschen selbst und seiner menschlichen Konstitution, Angst vor dem Nicht-Geliebt-Sein zu haben. Vielleicht kennen Sie das von sich selbst:

Beispiele: sich von seiner besten Seite zeigen; Eifersucht als Angst, nicht geliebt zu sein etc.

Menschen, und das ist eine Einsicht beider Testamente, verschieben die Angst, nicht geliebt zu sein. Das Neue Testament nennt die Verschiebung Sünde. Wohlgemerkt, es ist nicht die Angst vor dem Nicht-Geliebt-Sein, es ist die Verschiebung dieser Angst. (Hamartano – Das Ziel verfehlen)

Diese Verschiebung und damit Störung der Liebe äußert sich in drei Strukturen:

1. Verschiebung auf jemanden der scheinbar größer ist als ich: Angst geht auf jemanden über, der scheinbar größer ist als ich. Folge: sich anpassen, klein machen, sich so verhalten wie ich denke, dass andere mich wollen etc.
2. Verschiebung auf jemanden der scheinbar kleine ist als ich: Angst geht auf jemanden über, der scheinbar kleine ist als ich. Folge: sich großmachen, immer mit „man“ und „eigentlich“ sprechen, damit ich Herrschaft ausüben kann; über andere urteilen etc.
3. Beides verschränkt sich.

Wenn nun Heil die ungestörte Liebe zwischen Gott und mir und mir und den anderen ist, dann ist sie durch die Macht der Sünde, dessen Struktur ich eben beschrieben habe, gestört. Das Heil steht also noch aus, kritisiert damit aber die Gegenwart als noch zu verbessern in Hinsicht auf die ungestörte Liebe. Wenn Gott mein Heil ist, dann ist es mein Anspruch, mich der Liebe, die von der Seite Gottes ja ungestört ist, ganz hinzugeben.

Was bedeutet das jetzt für meinen Alltag: Sich immer wieder sagen: Ich bin geliebt, obwohl ich so bin wie ich bin. Ich kenne den Anspruch, dass die Liebe ohne Störungen von Gottes Sete zu mir ist, und jetzt kann ich täglich mit dieser Gewissheit daran arbeiten, dass die störenden Faktoren, die ich eben beschrieben habe, weniger werden. Dann wird sich Groß- oder Kleinmachen mit der Zeit so viel weniger werden, dass die Liebe in meinem Leben immer mehr zur Herrschaft kommt. Dabei hilft es jeden Abend den Tag zu bedenken, wo ich diesen die Liebe störenden Strukturen auf den Leim gegangen bin und sich dann zu fragen, warum ich das gemacht, obwohl ich doch geliebt bin. Das ist ein fruchtbarer Prozess. Dieser Prozess ist es letztlich, der die Konkretion ist davon, dass Gott mein Heil ist. Amen